

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 194.

Dienstag, den 13. Juli.

1841.

Bekanntmachung.

Wiederholt wird hierdurch bekannt gemacht, daß die hiesigen Hausbesitzer, an deren Gebäuden und Häuserkern sich Dachausgüsse — sogenannte Drachenköpfe — nach den Straßen und öffentlichen Plätzen zu amoch befinden, dieselben bis Michaelis d. J. abzuschaffen und in Fallrohre umzuändern, widrigenfalls aber sich zu gewärtigen haben, daß nach Ablauf der gedachten Frist die Wegnahme der Ausgüsse und deren Umänderung in Fallrohre auf ihre Kosten obrigkeitswegen werde verfügt werden.

Leipzig, den 28. Mai 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Bekanntmachung.

Die Verschlämmung des Pleißenflusses macht das Abschlagen desselben vom Rirschwehre bis an die Söhliser Gränze nothwendig, welches mit Anfang August d. J. erfolgen soll.

Zu Beendigung der diesfälligen Arbeiten und Reparaturen dürfte ein Zeitraum von 4 Wochen erforderlich sein. In- dem dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, wird sämmtlichen hiesigen Bürgern und Einwohnern zugleich aufgegeben, vom 1. August dieses Jahres an und so lange die Pleiße abgeschlagen bleiben muß, Wasser in geräumigen und reinlichen Gefäßen vor ihren Hausthüren, ferner in den Waschküchen und Kellern, auch auf den Böden, aufzubewahren, um auf den Nothfall davon Gebrauch machen zu können, überdem auch zur Vermeidung des üblen Geruchs und aller zu besorgenden nachtheiligen Folgen sowohl für ihre eigne, als Anderer Gesundheit, spätestens aller acht Tage das Wasser auszugießen und die erwähnten Gefäße wieder mit frischem Wasser füllen zu lassen.

Die genaueste Befolgung dieser nothwendigen Anordnung wird von gesammten Hausbesitzern zuverlässig erwartet und zugleich bekannt gemacht, daß, während die Pleiße abgeschlagen bleibt, an folgenden Orten:

- 1) auf der Frankfurter Straße,
 - 2) hinter dem Reichelschen und Rudolphschen Garten, auf dem Wege nach den Wiesen und namentlich nach der sogenannten Schloßwiese zu,
 - 3) bei dem äußersten Halle'schen Thore in der Parde,
- der Flußwasser-Bedarf wird erholt werden können.

Leipzig, den 1. Juli 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Holzauktion.

Nächstkommenden 15. Juli von Vormittags 9 Uhr an sollen auf dem diesjährigen Schau des Comenwitzer Reviers ungefähr 200 Klaftern diverser Stockholz gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, den 3. Juli 1841.

Des Raths der Stadt Leipzig Deputation zu dem Forstwesen.

Holzauktion.

Nächstkommenden 22. Julius von Vormittags 9 Uhr an sollen auf dem diesjährigen Schau im Söhliser Holze ungefähr 70 Klaftern größtentheils eichenen Stockholz gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, den 10. Juli 1841.

Des Raths der Stadt Leipzig Deputation zu dem Forstwesen.

Die Nachtheile der übertriebenen Freiheit der Handwerkslehrlinge.

Vor Kurzem las man in öffentlichen Blättern, daß in Frankfurt a. M. eine Commission zusammenberufen sei, die Ursachen der zunehmenden Verarmung des Handwerksstandes zu erforschen. Die dort aufgestellten Ursachen sind einleuchtend und wahr, doch giebt es deren noch mehr, von denen ich nur die zu große Freiheit der Lehrlinge hervorheben will.

An mehren Orten haben sich Vereine gebildet, welche den Zweck haben, auf die sittliche Beredelung der Handwerksge-

sellen zu wirken; gewiß ein schöner, ein edler Zweck, der nicht nur von allen Gewerbetreibenden, sondern auch vom Staate kräftig unterstützt werden sollte. Allein ich halte die Aufgabe, welche sich solche Vereine gestellt haben, für sehr schwierig, wo nicht gar für ganz unerreichbar, wenn nicht die jetzt allwärts eingeführte Freiheit der Lehrlinge beschränkt wird. Ich bin weit davon entfernt, die alten abgeschafften Mißbräuche wieder hervorrufen zu wollen, wo oft Lehrlinge um geringfügiger Sachen willen sowohl vom Meister als auch vom Gesellen gemißhandelt worden sind. Aber leider ist es gewöhnlich,

daß von einem Extrem zum andern übergesprungen wird, und so hat man diesen jungen Leuten an der Stelle des alten, harten Druckes eine fast unbedingte Freiheit eingeräumt, die bei näherer Erwägung gewiß kein Vernünftiger billigen wird.

Nach jetziger Gewohnheit können die Lehrlinge an allen öffentlichen Orten erscheinen, können an Tanz und Spiel Theil nehmen, ohne daß sich einer ihrer etwa anwesenden Gesellen unterstehen darf, sie wegzuweisen, in welchem Falle sie wohl noch von Polizeibeamten und auch wohl vom Publicum in Schug genommen werden. Es ist sogar wohl dem Lehrmeister nicht erlaubt, die Unarten seines, ihm vielleicht von der Polizeibehörde erst aufgedrungenen armen Lehrlings selbst zu bestrafen; sondern der Meister soll seinen Lehrling erst bei der Polizeibehörde verklagen; ja, schon öfters haben Meister, wohl gar in Gegenwart des Lehrlings, in solchen Fällen Verweise bekommen. Das ist doch gewiß zu weit gegangen und kann nur nachtheilig auf den sittlichen Zustand der Lehrlinge und somit des ganzen Handwerksstandes wirken.

Wer irgend Gelegenheit hatte, Handwerkslehrlinge genau zu beobachten und Bezugs ihrer Unterhaltungen zu sein, der wird leider sehr häufig viel Rohheit und Unsittlichkeit unter ihnen angetroffen haben. Uebervorthellung des Meisters, oder wohl gar Diebstahl, um Geld zu Ausschweifungen zu bekommen, Umgang mit liederlichen Weibspersonen u. kommen nicht selten vor. Aber wie kann man erwarten, daß solche entartete Lehrlinge tüchtige und brave Gesellen werden? Das hieße Feigen und Trauben von den Dornen ernten wollen. Allein nicht bloß auf die Sittlichkeit wirkt die schrankenlose Freiheit nachtheilig, sondern auch auf die Entwicklung und die Fortschritte der Lehrlinge im Praktischen ihres Berufs. Man frage nur die Meister aller Gewerbe und man wird allgemein die Klage hören, daß es jetzt unter den Gesellen wenige tüchtige Arbeiter giebt, aber desto mehr solche, die Hochmuth oder Gesellendünkel genug besitzen, um vom Meister keine Lehre mehr annehmen zu wollen. Das macht, sie haben schon als Lehrlinge nicht gut gethan, zu viel Freiheit gehabt und darum wenig gelernt. Freilich pflanzen schon früher viele Kelttern den Keim zu einem gewissen Hochmuth und den Hang zu sinnlichen Vergnügungen in die Seelen ihrer Kinder, indem sie dieselben gern in Gesellschaften und bei Vergnügungen glänzen sehen; aber in den Lehrjahren wird dieser Hang nur verstärkt, wenn dem Lehrlinge gestattet ist, an öffentlichen Lustbarkeiten, Kartenspiel u. dergl. Theil zu nehmen, wobei er jeder Versuchung ausgesetzt ist.

Die übertriebene Freiheit der Lehrlinge und die durch dieselbe bewirkte Stumperei trägt aber auch zum vorzeitigen Selbstständigwerden und dadurch zur Verarmung des Handwerksstandes viel bei. Die Lehrlinge, welche am Sonntage, ja selbst des Abends in der Woche, an Vergnügungen aller Art Theil nehmen, werden auch während der Arbeitszeit ihre Gedanken mehr auf diese Vergnügungen und auf Mittel, dieselben zu befriedigen, richten, als auf ihre Arbeit, und gesteht darauf, daß sie der Meister nicht strafen darf und auch keine Lust und Zeit hat, jedesmal Anzeige bei der Polizeibehörde zu machen, fahren sie in ihrer Nachlässigkeit fort. Der Meister wird es müde, sie mit Worten zu belehren, er läßt sie gehen und braucht sie nur zu niedrigen Arbeiten, weil er ihnen keine

bessere anvertrauen kann. Der Lehrling macht daher auch keine Fortschritte; aber die Zeit, wo er ausgebildet haben sollte, kommt herbei; der Meister ist froh, einen Tagelohns los zu werden, und es wird auf irgend eine Weise möglich gemacht, daß das gesetzliche Gesellenstück zu Stande kommt. Nun ist er Geselle; aber bald wird er gewahr, daß, weil er nichts Ordentliches leisten kann, ihn kein Meister lange in Arbeit behält. Hat nun so ein Mensch kein Vermögen und keine Kelttern, die ihn in der Fremde unterstützen, so lehrt wohl manchmal die Noth beten, und Mancher kommt noch zeitig genug zur Besinnung, strengt seine Geisteskräfte an, und wird noch ein guter Arbeiter. Ich sage aber auch nur: Mancher; denn die Meisten, besonders dann, wenn sie einiges Vermögen haben, denken in ihrem Dünkel: was sollst du dich von den Meistern hudehn lassen? Du kannst ja selbst Meister werden. Dieses Ziel zu erreichen, wird ihm auch selbst da, wo die Regierungen noch auf Fertigung tüchtiger Meisterstücke gesehen wissen wollen, und trotz dem, daß bei den Bauhandwerken Prüfungen angeordnet sind, doch möglich. Nun könnte man sagen: als Meister braucht er ja nicht mehr selbst zu arbeiten; wenn er nur die Arbeit zu leiten versteht. Aber wie könnte denn in der Regel ein schlechter Arbeiter ein guter Leiter seiner Gesellen sein? Und wenn er sich auf diese verlassen muß, da ist er verlassen genug; denn gute Gesellen sind selten, und wenn sie sehen, daß der Meister nichts versteht, lassen sie auch fünf gerade sein; ja, ein tüchtiger Geselle arbeitet nicht einmal gern bei einem unwissenden Meister, bei dem er nichts mehr lernen kann. So sehr der junge, vielleicht kaum 22jährige Meister sein Bisphen Vermögen zu; er verarmt und schadet dadurch auch den übrigen Meistern des Gewerbes, das durch jeden Stümper an Zutrauen bei'm Publicum verliert. Solche Leute sind gewöhnlich auch die ersten, die bei dem herrschenden System, daß alle öffentliche und theilweise auch Privat-Arbeiten an den Mindestfordernden veraccordirt werden, ohne Ueberlegung bieten, um nur die Arbeit zu bekommen und Beschäftigung zu haben, bei deren niedrigem Lohnansatz sie nicht bestehen können. So geht mit der materiellen auch die moralische Kraft des Handwerksstandes, welcher den größten Theil des ganzen Mittelstandes ausmacht, zu Grunde, und mit ihm leidet das Wohl des Staates.

Man sollte daher überall den Handwerkslehrlingen nicht nur bei'm Ausdingen einschärfen, daß sie ihrem Lehrmeistern in allen, ihre moralische und gewerbliche Ausbildung betreffenden Dingen unbedingten Gehorsam zu leisten schuldig sind, sondern auch die Lehrmeister in Aufrechthaltung dieses Gehorsams unterstützen. Man sollte ferner keinen Lehrling an öffentlichen Lustbarkeiten, an Tanz, Theater, Karten- und Kegelspiel Theil nehmen, auch keinen Tabak rauchen lassen. Man sollte endlich keinen untüchtigen Lehrling zum Gesellen und keinen unreifen Gesellen zum Meister machen. (Aus dem Allgemeinen Anzeiger der Deutschen).

Ein Vorschlag.

(Eingefendet.)

Obgleich ich kein Rechtsgelehrter bin, so mag es mir doch wohl erlaubt sein, in einer Sache, welche den Gelehrten eben

Schon viel Kopfweh verursacht haben mag, ein Wörtlein mitzusprechen:

Denn was kein Verstand der Juristen sieht —
Durchsicht in Einfalt ein Krämer-Gemüth.

Wie sauer wird es oft dem Richter, einen seiner Verbrecher fast überwiesenen Missethäter zum persönlichen Eingeständnisse derselben zu bringen, welches doch zum Urtheilsprüche „von Rechts wegen“ so überaus wichtig und nothwendig erscheint. Zu jenen Zeiten, als die Tortur noch bei den Gerichtshöfen üblich war, spannte man die Verbrecher auf die Folter, und erhielt so ohne zu viele Kreuz- und Querfragen das Geständniß der von ihnen begangenen Thaten. Zwar muß ich hiermit feierlich gegen den Vorwurf protestiren, als bezwecke ich durch meinen Vorschlag jene Zeiten der Willkühr zurückzuführen, hoffe aber, daß Niemand mein Bemühen für die Ruhe und das Wohl der Juristen und der Menschheit verkennen wird, wenn ich jetzt mit dem wohlbedachten Ergebnis meiner Forschung, wie folgt, herausrufe:

„Wenn ein Maleficus durchaus nicht zum Geständnisse zu bringen ist, so verurtheile man ihn: dreimal die Frankfurter Strafe von der Rosenthalbrücke bis zum Frankfurter Thore hin und zurück zu gehen.“

Schon beim bloßen Gedanken daran wird der Verbrecher schauern. Das Entsetzen, die Angst wird das Geständniß seiner That aus ihm herauspressen. — Sollte derselbe jedoch dennoch so verstockt sein, daß er fort zu läugnen wagt, so führe man den Urtheilspruch in seiner ganzen fürchterlichen Ausdehnung aus! Ich gebe hiermit mein Wort, vor Ende seines Spazierganges gesteht der verstockteste Bösewicht Alles ein, was man von ihm verlangt.

Ich bitte meinen Vorschlag zu beherzigen, und ersuche die Herren Juristen, ihn in Ueberlegung zu ziehen.

A. K.

Witterungs-Beobachtungen
vom 4. bis 10. Juli 1841.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.				
4.	Morgens 8	27	8,9	+15,4	NNO.	trübe.
	Nachmittags 2	—	8,7	+20,7	SO.	Sonnenblicke.
	Abends 10	—	8,3	+17—	SO.	heiter.
5.	Morgens 8	—	8,5	+15,5	SO.	heiter.
	Nachmittags 2	—	8,2	+22,7	W	Sonnenschein.
	Abends 10	—	8,3	+16,8	WSW.	bewölkt.
6.	Morgens 8	—	6,8	+17,5	SSW.	Wolken, windig.
	Nachmittags 2	—	5,4	+21,4	SSW.	Sonnenblicke, windig.
	Abends 10	—	4,5	+13,7	SSW.	Regen, Wind.
7.	Morgens 8	—	5,4	+12,8	SW.	Wolken, Wind.
	Nachmittags 2	—	5,3	+18—	SW.	Wolken, Wind.
	Abends 10	—	5,3	+12—	SW.	Wolken, windig.
8.	Morgens 8	—	5,1	+14—	SW.	bewölkt, Wind.
	Nachmittags 2	—	4,9	+16—	SW.	Wolken, Wind.
	Abends 10	—	7,1	+11,3	W.	trübe.
9.	Morgens 8	—	8—	+12,8	W	Sonnenblicke.
	Nachmittags 2	—	8—	+15,7	WSW.	Wolken, windig.
	Abends 10	—	8,2	+11,5	WSW.	Wolken.
10.	Morgens 8	—	8,3	+12,9	W.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	8—	+18,4	NW.	leicht bewölkt.
	Abends 10	—	6,3	+12,6	NNW.	Regen.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 4. bis 10. Juli 1841.

Für 8,791 Personen	6,675 Thlr. 25 Ngr.
Für Güter, auschl. Post- und Salzfracht und Magdeburger Antheil	2,994 = 3 =
	9,069 Thlr. 28 Ngr.

Einnahme

vom 1. April bis 30. Juni 1841.

I. Für 126,432 Personen	102,802 Thlr. 8 Ngr.
II. : Fracht, Brutto-Einnahme	40,671 = — =
: von der königl. Post	1251 = 5 =
: Salzfracht	8089 = 8 =
III. : Magdeburger Bahnstrecke	6448 = 9 =
	159,257 Thlr. — Ngr.

Redacteur: D. Grottel.

Börse in Leipzig, am 12. Juli 1841.
Course im 14 Thaler-Fusse.

Angeb.		Ges.		Angeb.		Ges.		Angeb.		Ges.	
Amsterdam pr. 250 Cl. f.	k. S. 189 1/2	—	—	And. qual. Ld'or à 6 1/2 nach gering.	—	—	—	K. Preuss. St.-Cr. Cassen-Scheine	—	—	97 1/2
	2 Mt. 186 1/2	—	—	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	8 1/2 *)	—	à 3 1/2 im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 1/2	—	—	—
Augsburg pr. 150 Cl. f.	k. S. 102	—	—	Holland Ducat. à 3 1/2 = do.	—	5	—	kleinere	—	—	—
	2 Mt. —	—	—	Kaiserliche do. do. = do.	—	5	—	Leipziger Stadt-Obligations	—	—	—
Berlin pr. 100 1/2 Pr. Cr.	k. S. 99 1/2	—	—	Breslauer do. do. = 265 1/2 As = do.	—	5	—	à 3 1/2 im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 =	102	—	—
	2 Mt. —	—	—	Passir . do. do. = 265 As = do.	—	4 1/2	—	kleinere	—	—	—
Bremen pr. 100 1/2 Ld'or	k. S. —	109 1/2	—	Conv.-Species und Gulden = do.	—	2 1/2	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	—	—
à 5 1/2	2 Mt. —	—	—	idem 10 und 20 Kr. = do.	—	2 1/2	—	Obligations à 3 1/2 pr. 100 1/2	102 1/2	—	—
Breslau pr. 100 1/2 Pr. Cr.	k. S. 99 1/2	—	—	Gold pr. Mark fein Cölla. = do.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—	103 1/2
	2 Mt. —	—	—	Silber = do. do. = do.	—	—	—	à 4 1/2 in Pr. Cour. . . pr. 100 1/2	—	—	106 1/2
Frankf. a. M. pr. 100 1/2 W. G.	k. S. —	101 1/2	—		—	—	—	K. K. Oestr. Met. à 5 1/2 pr. 150 fl. F.	—	—	—
	2 Mt. —	—	—		—	—	—	do. do. à 4 1/2 = do. do.	100 1/2	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 149 1/2	—	—		—	—	—	do. do. à 3 1/2 = do. do.	78 1/2	—	—
	2 Mt. 148 1/2	—	—		—	—	—	Laufende Zinsen à 108 1/2 im	—	—	—
London pr. 1 1/2 Sterl.	2 Mt. —	—	—	Staatspapiere, Actien	—	—	—	14 1/2 Fuss.	—	—	—
	3 Mt. 6 1/2	—	—	excl. Zinsen.	—	—	—	Wiener Bank-Actien pr. St. o. D.	—	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S. 79 1/2	—	—	K. Sächs. St.-Cred.-Cass.-Scheine	—	—	—	excl. laufende Zinsen à 108 1/2	1115	—	—
	2 Mt. 79	—	—	à 3 1/2 im 14 1/2 fl. F. } v. 1000 u. 500 1/2	100 1/2	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 1/2	—	—	—
	3 Mt. 78 1/2	—	—	kleinere	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 1/2	107 1/2	—	—
Wien pr. 150 fl. Cav. 20 Kr.	k. S. —	102 1/2	—	K. Sächs. Camm.-Cr.-C.-Scheine	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	—	—	—
	2 Mt. —	—	—	à 2 1/2 im 20 fl. F. v. 500, 200 u. 50 =	—	—	—	à 100 1/2 excl. Zinsen pr. 100 1/2	100 1/2	—	—
	3 Mt. —	—	—	Königl. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	—	Sächs-Bair.-Eisenb.-Act. à 100 1/2	99	—	—
	—	—	—	à 3 1/2 im 14 1/2 fl. F. } v. 1000 u. 500 =	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 1/2	—	—	—
	—	—	—	kleinere	—	—	—	Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-	—	—	—
	—	—	—	à 3 1/2 im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 =	—	—	—	Actien incl. Div.-Sch. à 100 1/2	—	—	—
	—	—	—	angemeldet } kleinere	—	—	—	pr. 100 1/2	112 1/2	—	—

*) Beträgt pr. 5 Thlr. 12 Ngr. 2 Pf.

Ausgelagter Schuld halber soll das Herrn Johann Christian Gottlob Neubauer's Erben, Frau Christianen Marien verwitweten Neubauer und deren Kindern zugehörige, auf der Nicolaisstraße allhier gelegene, „zum Rosenkranz“ benannte, mit Nr. 750 des alten, Nr. 177 des neuen Brandkatasters, und der Straßennummer 8 bezeichnete Haus nebst Zubehör

den 12. August 1841

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Licitiren sich anzugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschenehen oder noch erfolgenden Gebote verfahren und besagtes Haus nebst Zubehör dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei der auf 22,000 Thlr. ausgefallenen gerichtlichen Taxe dieses Hauses ist übrigens auf die davon nach der jetzigen Versicherungssumme von 5000 Thlr. zur Immobilienbrandcasse und die zum vollen Ansätze mit 56 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf. alljährlich zum Stadtschuldentilgungsfonds zu entrichtenden Beiträge nicht Rücksicht genommen worden, und es wird deshalb, nicht minder wegen der genauen Beschreibung des Hauses, auf die Taxationschriften und Protokolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung beigelegt sind.

Leipzig, am 15. Mai 1841.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.
Theer, Act.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber soll das hier unter Nr. 66/33 des Loc.-Brand.-Vers.-Katasters gelegene, ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben vrtsgewöhnlich auf 745 Thlr. Cour. gewürderte Grundstück nebst Zubehör an Feld

den 28. Juli 1841

öffentlich versteigert werden.

Es werden daher diejenigen, welche diese Grundstücke zu erbsehen gesonnen sind, geladen, an genanntem Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann zu erwarten, daß Schlag 12 Uhr mit Proclamation der bereits bewirkten und zu bewirkenden Gebote verfahren und das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Die nähere Beschaffenheit der Grundstücke und die Licitationsbedingungen sind aus dem in dem Zschmann'schen Gasthose aushängenden Patente zu erbsehen.

Stötterich obern Theils, den 17. Juni 1841.

Die Herrlich Eichstädt'schen Gerichte daselbst.
v. Hake, S. B.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 13. Juli: Das Liebesprotokoll, Lustspiel von Bauernfeld. Hierauf: Der gerade Weg der beste, Lustspiel v. Kockebue. Müller und Elias Krumm — Herr Döring.

Theater in Taucha.

Mittwoch den 14. Juli: Doctor Faust, Schauspiel in 5 Acten von Klingemann.

Friedrich Feist, Director.

Unsere Dampfschiffe gehen täglich von hier und Hamburg mit Passagieren und Gütern ab. Abfahrt von hier, für diesen Monat (noch) Morgens 10 Uhr, nach Ankunft des Dampfwagen-Personenzuges von Leipzig. Außer an den bereits bekannten Orten sind auch in Berlin bei unsern Agenten, den Herren Herr-

mann & Meyer, Berberscher Markt Nr. 4, genauere Erkundigungen und Fahrbillets zu erbolen.

Magdeburg, im Juli 1841.

Die Direction der vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrt-Compagnie.

Auskunft und Fahrbillets erteilt in Leipzig

Ferd. Sernau, Grimma'sche Straße Nr. 24/758.

AUCTION. Den 14. Juli früh von 9 Uhr an, kommen in der Gewandhaus-Auction, aus einem aufgelösten Geschäft, Kupferstiche, Lithographien, Zeichenbücher u. dergl. in großer Auswahl vor und werden Kunsthandler und Liebhaber darauf aufmerksam gemacht.

Der Gasthof „zum blauen Roß“, am Königsplatz allhier gelegen, wird

den 20. Juli Vormittags 11 Uhr

in der dasigen Gaststube meistbietend versteigert und sind die Licitationsbedingungen auf unsern Expeditionen sowie im Gasthose selbst in der Gaststube einzusehen.

Leipzig, am 7. Juli 1841.

Dr. Friederici sen., Adv. Klein,
Königl. Sächs. Notare.

Versteigerung. Daß bei hiesigem Pfand- und Leihhause den 13. September d. J. und folgende Tage die in den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August, September 1840 versehten oder erneuerten, und weder zur Verfallzeit, noch bis jetzt eingelösten, und zwar in den ersten Tagen die in Gold, Silber und Juwelen bestehenden, nachher aber die übrigen Pfänder in der Expedition des Leihhauses öffentlich versteigert werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht, und sind die in den genannten Monaten versehten Pfänder spätestens den 6. August dieses Jahres einzulösen, oder nach Befinden zu erneuern, da hingegen vom 7. August d. J. an, als an welchem Tage der Katalog zum Druck befördert wird, eine Erneuerung oder Wiedereinlösung derselben weiter nicht statt findet. Während der Dauer der Auction können bei dem Leihhause weder Pfänder verseht, noch eingelöst werden.

Leipzig, den 3. Juli 1841.

Die Leihhaus-Deputation allhier.

Wein- und Rumversteigerung.

Morgen Mittwoch den 14. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an soll auf der Reichsstraße Nr. 38, (Firma Aug. Rein) eine Partie Wein und Rum in Flaschen, auch in Orhosten und größeren Gebinden durch Unterzeichneten versteigert werden.

Dr. Wilh. Riedel, gesch. Notar.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Hausmusik in Deutschland in dem 16., 17. und 18. Jahrhunderte. Materialien zu einer Geschichte derselben, nebst einer Reihe Vocal- und Instrumental-Compositionen von H. Isaac, L. Senfl, L. Lemlin, W. Heintz, H. L. Hassler, J. H. Schein, H. Albert u. A., zur näheren Erläuterung. Von Carl Ferdinand Becker, Organisten an der Nicolaikirche zu Leipzig, gr. 4. broch. Preis 2 Thlr.

Anzeige. Ich erlaube mir die Anzeige zu machen, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des Schlossermeisters Johann Karl Schwärze, unter Beistand meines Sohnes fortsetze und bitte um ferneres gültiges Vertrauen.
Louise verw. Schwärze.

Localveränderung.

Die
Porzellanmalerei
von
A. Lerpee,

Portraitmaler und Silhouetteur,
befindet sich von heute den 9. Juli 1841 in der Grimma'schen
Straße Nr. 24/758, Holbergs Haus.

Bekanntmachung.

Die Familie Dornauer, Hühneraugenoperateurs aus Tyrol, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrten Publicum mit einem von ihr selbst verfertigten und in mehreren Haupt- und Residenzstädten Deutschlands von den allerhöchsten und höchsten Herrschaften erprobt und bewährt gefundenen Pflaster, welches in 9 Tagen den Leidenden gänzlich von den Hühneraugen befreit.

Der Preis eines solchen Pflasters ist 3 Neugroschen, im Duzend 1 Thlr., und zu jeder Tageszeit in unsrer Wohnung im Hause des Herrn Kizing, Neumarkt Nr. 12/19 u. 20, 1. Etage, zu haben.

Schließlich bemerken wir noch, daß die Briefe bloß franco von uns angenommen werden können.

Die Familie Dornauer,
Hühneraugen-Operateurs aus Münster in Tyrol.

Montag den 19. Juli

wird die 2. Classe der königl. sächs. Landeslotterie in Leipzig gezogen.

Mit Kaufloosen in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{5}$ empfiehlt sich die Hauptcollection von

P. Ch. Plencner.

* Verkauf von Loosen zum 2. Zuge 20. Landeslotterie bei J. G. Lunkenschein, Barfußgäßchen Nr. 7/181, parterre.

Gelegenheitsgedichte, ernst und launig, Briefe und Bittschreiben fertigt D. J. Lindner, Privatgelehrter, Johannisgasse Nr. 27/1805, Hof, links beim Brunnen, 3 Tr.

Universitätsstraße, neue Pforte Nr. 659, 2 Tr. bei G. Frenzel à Kanne 6 Gr. ganz schwarze Tinte, echt rothe, hellblaue u. grüne, auch einzeln und in Gläsern à 4, 1, 2 à 4 Gr.; linirt auch fortwährend gut und billigt große und kleine Handlungsbücher u. Notizbücher etc.

Feinste zarte Matjes - Häringe

sind in ausgezeichneter Güte angelangt.

P. A. Dallera, Zeitzer Strasse Nr. 5/812.

Besten Limburger Käse

erhielt frisch und verkauft à Stück 5 gGr. M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600, im Gewölbe, der Kirche gegenüber.

Delicatessen.

So eben erhielt in frischen Zufuhren
echte Braunschweiger Cervelat-Wurst à Pfd. 10 gGr.
: Göttinger à : 10 :
: Quedlinburger à : 10 :
: Schweger à : 8 :
: Gothaer à : 8—7 gGr.
: Walterschauser à : 7—6—5 gGr.
: westphälische Schinken à : 4½ gGr.
: Gothaer à : 4 :

Bei Quantitäten stellt den Preis bedeutend billiger

M. Sever,

Nicolaisstraße Nr. 50/600, im Gewölbe, der Kirche gegenüber.

Neue Matjes - Häringe

empfang heute E. F. Kunze, große Fleischergasse.

Hausverkauf. In einem eine halbe Stunde, von Leipzig liegenden lebhaften Dorfe ist ein Haus mit zwei Familienlogis, sich gut als Sommerwohnung eignend, nebst schönem gutbepflanztem Obstgarten, Alles im besten Stande, wegen schneller Ortsveränderung aus eigener Hand zu verkaufen.

Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verkauf. Grüner Zinnober in Del gerieben, welcher sich zum Anstrich der Fenster und Thüren vorzüglich eignet, den Centner zu 20, 24, 28 Thlr.;

Mineralblau in Del, den Centner zu 18, 24, 30 Thlr., im Einzelnen verhältnismäßig billig, verkauft

E. S. Gaudig, Frankfurter Straße Nr. 44/1029.

Verkauf. Eine Rossmühle mit Mahl- und Schrotengang, auch eisernen Walzen zum Malzquetschen, ist auf dem Rittergute Podelwitz bei Leipzig zu verkaufen.

Verkauf. **Einhundert Eimer Spiritus** liegen zum Verkaufe auf dem Rittergute Bachau.

Verkauf. Eine große Partie Stachelbeeren sind zu verkaufen auf dem Rittergute Bachau. Liebhaber haben sich bei dem daffigen Gärtner zu melden.

Zu verkaufen ist billig ein ganz guter einthüriger Kleiderschrank: Frankfurter Straße Nr. 42/1031, im Hofe rechts, 1½ Treppe.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz: 1 sehr gut gehaltenes vollständiges Bett, zu einem Gasbett sich eignend, für den Preis von 25 Thlr., ferner 6 Stück gepolsterte Mahagony-Stühle, 1 Comptoirsessel, 1 Küchenschrank mit Glasfenstern, und ein schöner Communalgardensäbel à 5 Thlr.: Reudnitzer Straße Siegel's Haus, 1 Treppe rechts.

Zu verkaufen ist eine kleine Abziehblase, einige dreißig Kannen haltend, nebst Schlangenrohr und Faß, in der Thoma'smühle.

Zu verkaufen sind 3 Gebett Federbetten zu billigem Preise: gr. Windmühleng. Nr. 43, 2. Tr., im Seitengebäude.

Zu verkaufen ist ein Mahagony-Divan auf der Münzgasse Nr. 1/823, parterre.

Zu verkaufen sind sofort unter billigen Bedingungen:

- 1) ein Haus in der innern Vorstadt, was ganz vorzüglich zum Betriebe einer bürgerlichen Nahrung paßt und über 7 Procent rentirt;
- 2) zwei massive Häuser im neuen Anbaue, und
- 3) ein massives, brauberechtigtes Haus in einer Provinzialstadt des Leipziger Kreises, worinnen seit Jahren ein Material- und Tabak-Geschäft schwunghaft betrieben worden. Alles Nähere durch

Notar Heinrich Wagner, Nicolaisstraße Nr. 27.

* Mehrere Grundstücke auf hiesigem Plage, mit und ohne Gärten, können zum Verkauf nachgewiesen werden durch **X. B. Fischer**, im

Local-Comptoir für Leipzig.
(Unterhändler werden verboten.)

* In der Nähe von Leipzig ist ein Grundstück, aus zwei Häusern, Garten und mehren Aern Feld bestehend, für einen Bäcker sehr geeignet, unter sehr billigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Nähere erfährt man: Mühlgasse Nr. 11, parterre.

Empfehlung.

Um recht bald mit meinem noch vorrätigen Lager von Sommerartikeln zu räumen, verkaufe ich dieselben von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle besonders folgende sehr preiswürdige Waaren:

- Kattune zu $1\frac{3}{4}$ bis 2 gGr.
- $\frac{1}{4}$ breite carrirte Merinos 2 gGr.
- $\frac{1}{4}$ breite dergleichen $3\frac{1}{2}$ gGr.
- $\frac{1}{4}$ breiter sächsischer Thibet in allen Farben 12 und 13 gGr.
- Mouffeline und Jaconet-Roben von 5 Thlr. auf 2 bis $2\frac{3}{4}$ Thlr.
- Mouffeline de laine Roben $2\frac{1}{2}$ bis 3 Thlr.
- Göte Paly 1 gGr. und 2 gGr. die Elle.
- $\frac{1}{4}$ breite schwarze seidene Serge 8 gGr. die Elle.
- $\frac{1}{8}$ breite Gros de Naples 8 gGr. die Elle.
- $\frac{1}{4}$ breite Marceline 30 gGr. der Stab.
- " " Gros de Naples 32 gGr. der Stab.
- " " schwere Noires 40 gGr. der Stab.
- " " Gros Varié und Gros de Naples glacé von 48 auf 38 gGr. der Stab.
- $\frac{1}{4}$ breite reich gestreifte und fagonirte seidene Stoffe von 58—64 gGr. auf 40, 42 und 44 gGr. der Stab.
- Blondirte Gaze-Shawls 20 gGr.
- Filat-Shawls 12 gGr.

Ferner für Herren:

- Englische Valencia- und Toilinet-Westen à 12 gGr.
- Gestreifte leinene und wollene Beinkleiderstoffe von 4 bis 12 gGr. die Elle.

Friedrich Werner,
Grimma'sche Straße Nr. 34.

Maschinen Del- und Lackfarben.

Feinstes Cremnitzer-Weiß in Pack gerieben à Centner 28 Thlr.

Weiße Lackfarben, welche bei vorzüglicher Deckkraft sich schon weiß erhalten und ganz fest werden, à 20, 22, 24 und 28 Thlr. pr. Ctr.

ff. Bleiweiße in gebleichtem Firniß gemahlen à 8, 10, 12, 15 und 18 Thlr. pr. Ctr.

Grüne Delfarben von Zinnober, Chrom und Kupfergrünem à 20, 26, 30, 36, 50 und 60 Thlr. pr. Ctr.

Chromgelb in Del in verschiedenen Nuancen von 18 bis 38 Thlr. pr. Ctr.

Blaue Delfarben in verschiedenen Nuancen von 18 bis 36 Thlr. pr. Ctr.

Ockerfarben in Del von 8 bis 24 Thlr. pr. Ctr.

Schwarze, braune und rothe Delfarben von 8 bis 30 Thlr. pr. Ctr., im Einzelnen verhältnismäßig billig.

Außerdem empfehle ich meine verschiedenen Lacke eigener Fabrik, gebleichten und braunen Firniß, französisches Terpentinöl, deutsches Kiendöl und alle Sorten trockener Bleiweiße, Mineral- und Erdfarben zu billigen Preisen.

E. S. Gaudig, Frankfurter Straße Nr. 44/1029.

J. S. DOUGLAS allgemein rühmlichst bekannte Cocos-Nuss-Oel-Soda-Seife.

Dieses Fabrikat besitzt vermöge seiner vorzüglichen Zusammensetzung alle Eigenschaften einer für die Haut wohlthätigen und zuträglichen Seife, und das eigenthümliche Verfahren, wodurch die besonders glückliche Vereinigung dieser Eigenschaften erzielt wird, darf daher von dem Erfinder mit Recht als eine der nützlichsten Entdeckungen auf diesem Gebiete bezeichnet werden. Diese Seife kann bei Kindern vom jüngsten Alter angewandt werden, und bei Erwachsenen hebt sie bei fortwährend angewandtem Gebrauche allmählig, aber sicher, alle Unvollkommenheiten einer rauh, hart oder uneben gewordenen Haut auf das Vollständigste. Des leichten und starken Schaumes wegen wirkt sie besonders wohlthätig beim Waschen vor und nach dem Bade.

Von dieser vorzüglichen Seife ist die Haupt-Niederlage bei Unterzeichneten, woselbst solche en gros und en detail zum Fabrikpreise zu haben ist. **Gebrüder Leddenburg.**



Die
Regen- und Sonnenschirmfabrik
von
Eduard Schulze,

Markt Nr. 8/105,

empfeilt ihr vollständig assortirtes Lager aller Arten Regen-, Sonnenschirme und Knicker zu billigsten Fabrikpreisen. Re-

paraturen werden so schnell als billig besorgt.

Reis- und Piquee-Stöcke, Pi- quee-Bettdecken,

sowie

glatten und geraubten Piquee,

im Stücke und im Einzelnen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ernst Seiberlich,
Peterstraße Nr. 45/36.

Einkauf: die höchsten Preise für goldene und silberne Uhren bezahlt man jederzeit, Reichstraße Nr. 543, 3. Etage.

Gesucht werden zu Michaeli 4000 Thlr. zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Haus. Das Nähere unter der Adresse **W. G.** in der Expedition dieses Blattes.

Auszuleihen sind 1000 Thlr., 2000 Thlr. u. 4000 Thlr. zu Michaeli gegen gute Hypotheken durch **G. Stoll**, kleine Fleischergasse Nr. 11/285.

* Gegen sichere Hypotheken sind 15—20,000 Thlr. zu 4% Verzinsung auszuleihen durch **D. Gustav Haubold.**

4000 Thlr. sind in Posten zu 2000 Thlr., oder nach Befinden in noch kleineren Theilen, gegen gute Hypotheken sofort auszuleihen durch **Adv. Ludwig Müller,** Grimm. Straße Nr. 24.

* Zu Betreibung einer Schankwirtschaft wird eine Concession gesucht. Wer eine abzulassen hat, beliebe es zu melden im **Local-Comptoir für Leipzig.**

* Sollte Jemand eine Schenk-Concession abzulassen haben, der melde sich **Preußergäßchen Nr. 8/22.**

Gesuch. Eine Drescherfamilie kann sofort ein Unterkommen finden auf dem Rittergute Wachau bei Leipzig.

Gesucht wird ein tüchtiger Werkmeister für eine auswärtige neu zu errichtende Spielkartenfabrik. Dazu Befähigte wollen ihre Adresse nebst kurzer Angabe ihrer Leistungen, wie ihrer Anforderungen, in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Gesucht wird ein Laufbursche von 14—16 Jahren: in Reichels Garten, am Trockenplatz, Nr. 2.

Gesucht wird sogleich ein Bursche von 15 bis 16 Jahren von rechtlichen Kellern in eine Restauration. Das Nähere Burgstraße Nr. 144.

Gesucht wird ein Stubenbursche, der sich keiner Arbeit scheut und im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein Kindermädchen. Neumarkt Nr. 9/16, beim Hausmanne.

Gesucht wird von einem arbeitsamen Mädchen eine Aufwartung. Zu erfragen Goldhahngäßchen Nr. 548, 3 Tr. rechts.

Gesuch. Ein ordentliches Dienstmädchen wird zu sofortigem Antritte gesucht, kleine Windmühlengasse Nr. 870, 2 Treppen.

* Noch einige Nähmädchen können Beschäftigung finden in der Schirmfabrik von Ed. Schulze, Markt Nr. 8/195.

Gesucht wird sogleich eine geübte Weisnäherin: Große Fleischergasse Nr. 27, 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen: Katharinenstraße Nr. 4, 4. Etage.

* Ein unverheiratheter Mensch von 30 Jahren, welcher bereits 12 Jahre in Leipzig und bloß zwei Herrschaften gedient und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine Stelle als Hausmann oder Markthelfer; auf Verlangen kann derselbe einige hundert Thaler Caution stellen. Gefälligste Adressen bittet man unter der Schiffe H. F. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein Logis von 16—24 Thlr., mit Meubles, ohne Bett. Adressen: Petersstraße Nr. 43/84, beim Hausmanne Ludwig.

Zur gefälligen Beachtung.

Ein junger Mann sucht zu einem mäßigen Preise ein geräumiges Logis mit Kammer, Kleiderschrank, Holzverschluß, bei einer anständigen Familie, zum 1. August zu beziehen, bis drei Treppen. Die Adresse bittet man Ritterstraße Nr. 14, eine Treppe, abzugeben, und den Preis gleich beizufügen.

Bodenvermietung. Der zeitlich als Tabakboden, früher aber als Wollboden vermietet gewesene Boden in der dritten Etage des Plauenschen Hofes ist von Michaeli a. c. anderweit zu vermieten und die Bedingungen bei dem Hausmanne daselbst zu erfragen.

Vermiethung.

In dem an der Zeiger Straße (sonst Peterssteinweg) Nr. 20/835 gelegenen Hause ist die 2. Etage, bestehend aus 3 Stuben und übrigem Zubehör von Michaeli an zu vermieten, und das Nähere bei der Besizerin im Hause oder bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Adv. Beuthner sen., alte Burg Nr. 8.

Vermiethung. In dem neuen Anbaue vor dem Hintertore, Reudniger Straße Nr. 5, sind sogleich oder auch zu Michaeli 2 mittlere Familienlogis zu 65 und 70 Thaler zu vermieten. Näheres beim Wirth.

Vermiethung. Im weißen Adler auf der Burgstraße Nr. 11/141 sind nach dieser Straße und der Schulgasse heraus, sowie im Hofe mehre Familienlogis im Preise von etlichen 30—90 Thlr. für Michaeli d. J. durch Unterzeichneten zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt auch Hr. Doß daselbst.
Adv. Adolph Baumann.

Vermiethung. In der Burgstraße Nr. 7/145 ist für nächste Michaeli die 4. Etage für jährlich 100 Thlr. zu vermieten, bestehend aus 4 Stuben, Alkoven, Kammern, großer Küche, Speisekammer, Vorrathsboden, Keller und Mitgebrauch des Waschhauses. Das Nähere parterre beim Hausmanne.

Zu vermieten

ist an einen ledigen Herrn eine fein ausmeublirte Stube vorn heraus: kleine Fleischergasse Nr. 7. Parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist billig ein Logis, 1 Treppe, Verhältnisse halber sogleich zu beziehen, in Reichels Garten bei C. Waage.

Zu vermieten ist in der Stadt eine 4. Etage von 4 Stuben, 5 Kammern, Küche und Gussstein für 110 Thlr. durch G. Stoll, kleine Fleischergasse Nr. 11/285.

Zu vermieten habe ich eine zweite Etage mittler Größe Adv. Scheidhauer, Neukirchhof Nr. 13/296.

Zu vermieten ist eine helle Stube, dergl. Kammer, Bodenkammer und Kamin für 30 Thlr., 1 Treppe hoch, in Nr. 15/885, auf der großen Windmühlengasse.

Zu vermieten ist ein freundliches Familienlogis, die 2. Etage vorn heraus, sogleich oder zu Michaeli, sowie ein kleines Logis im Hofe von Michaeli an. Zu erfragen Neukirchhof Nr. 40/276, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine große freundliche Stube, meublirt und mit Bett, zum 1. August oder auch sogleich: Frankfurter Straße Nr. 8/1061, vorn heraus, zwei Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle: Dresdener Straße Nr. 13/1289, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist eine trockene Niederlage parterre, 9 Ellen breit und 15 Ellen lang, in der Thomasmühle.

Zu vermieten ist an einen Herrn von der Handlung eine ausmeublirte Stube mit Alkoven, vorn heraus: Neukirchhof Nr. 9/300, 4. Etage.

Zwei Schlafstellen sind zu haben: Nicolaisstraße Nr. 32, 2 Treppen.

Sommerversnügen des 2. Bataillons der Communalgarde,

Sonntag, den 18. Juli d. J., in Raschwitz.

Einladkarten für die Abonnenten der letzten Winterkränzchen, sowie für Gäste werden vom 14. bis 17. d. M., Tischmarken jedoch nur bis zum 16. d. M. Abends 6 Uhr von den Herren Zugf. Kunze, Rottm. Wachsmuth, Zugf. Siegel und Zugf. Große ausgegeben, bei denen zugleich die nähere Bestimmungen einzusehen sind.

Der Comité.

Heute Concert
im Locale des Herrn A. B. Schmidt,
zum Wiener Saal.

Duvert. zu Wilhelm Tell von Rossini, zu Egmont von Beethoven, Introd. des II. Act's aus Faust von Spohr, Finale des I. Act's aus Titus von Mozart &c.

Anfang 7 Uhr. (Bei ungünstiger Witterung im Saale.) Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst.
Julius Popisch.

Auf der Insel Buen Retiro
heute Dienstag Concert.

Einladung.

Morgen Mittwoch als den 14. d. M. früh 9 Uhr ladet zu Speckfuchen ganz ergebenst ein
Heinrich Burkhardt im Tunnel.

* Morgen den 14. Juli ladet zum Schlachtfeste höflichst ein
Liebner im Kohlgarten, weißes Täubchen.

* Morgen früh halb 9 Uhr zu Speckfuchen ladet ergebenst ein
S. Pöhler, Klostersgasse.

* Heute zu Schweinsknöcheln nebst andern warmen Speisen ladet ergebenst ein
A. B. Schmidt.

Einladung. Morgen Mittwoch früh 9 Uhr ladet zu Speckfuchen ergebenst ein
J. S. Popisch, goldnes Herz, Fleischergasse.

Arion. Heute keine Versammlung. — Die nächste ist den 27. huj.

Verloren. Am Sonnabend früh wurde ein goldnes Armband mit Corallenköpfchen von dem Thomaskirchhofe durch die Petersstraße bis in Hohmanns Hof verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine gute Belohnung in der Wienbrack'schen Buchhandlung abgeben zu wollen.

Entflohen ist eine weiße Taube, häufig mit großen Fatschen; man bittet dieselbe gegen den Werth der Taube abzugeben an Herrn Buch, Frankfurter Straße Nr. 49/1003.

* Ein großer Hund, weiß und braun gefleckt, ist zugelaufen. Wo? ist zu erfragen beim Militär-Magazinmesser im Schlosse Pleißenburg.

Gefunden wurde ein Goldstück in weißem Papiere, worauf ein Name geschrieben; wer sich als Eigenthümer dazu legitimirt, kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen beim Glaser Große, Brühl, der grünen Tanne gerade über.

* * Gefunden wurde am 10. d. M. eine Taschenuhr am sogenannten Studentenbade der Parade. Der Eigenthümer kann selbige daselbst in Empfang nehmen.

Gefunden wurde ein brauner Regenschirm mit Kante zwischen Marktleberg und Krostwitz. Der Eigenthümer kann diesen gegen die Insertionsgebühren abholen in Connewitz bei dem Maurer Bohne.

* Es wird hierdurch Jedermann vor dem Ankaufe eines entwendeten Siegelringes gewarnt. Derselbe ist von Gold, massiv gearbeitet, auf beiden Seiten gerieft und mit einer Stahlplatte versehen, in welche ein Familienwappen eingravirt ist.

Ist ohne Zweck! und ohne Ende!!!

Gestern wurde meine liebe Frau von einem gefunden Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, den 12. Juli 1841. Julius Köfka,
Sousseur hiesiger Bühne.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner guten Frau von einem gefunden Knaben zeigt hierdurch ergebenst an

Leipzig, den 12. Juli 1841. D. Klippi.

Einpasirte Fremde.

Hotel de Baviere: Dr. v. Frisch, Justiz-Commiss, Hartmann, Apothek., u. Gernar, Kfm. v. Halle. Sinding, Cand. v. Kopenhagen. D. Ephenhann, von Berlin. von Friesen, Kammerherr von Röhtha. D. Schwarzkopf nebst Gem., v. Basel. Reg.-Rath Redtel nebst Gemahlin, v. Potsdam. Fabr. Mittelstädt nebst Tochter, von Posen. v. Edgow, Kammerhr. von Mecklenburg; Schwerin. v. Batterlothe, Kfm. v. Coblenz. Kfm. Gläser nebst Gem., v. Hamburg. Kaufm. Breder nebst Fam., v. Schwelbitz. v. Küster, Wägl. pr. Gesandter, nebst Fam., v. Neapel. v. Kamp, Reg.-Rath, u. Fräul. v. Krosigk, v. Merseburg. Dem. Grosjean, v. Grimma. Dr. Kammerjunker v. Strachwitz nebst Gem., v. Götzen. D. Sulzberger, Bürgermstr. von Surzen. Adv. Helbert, v. Hamburg. Dr. D. Helbert, von Jena. Schmidt, Kfm. v. Manchester. Geh.-Rath v. Wissemann nebst Gem., v. Altenburg. Burkhardt, Kfm. v. Amsterdam. Ihre Durchl. Frau Fürstin Trubezky nebst Fam., v. Breslau.

Hotel de Bologne: Dr. Weiner, Kfm. v. Slogau. Dits Plöberl, Senff, u. Adv. Stephan, v. Dresden. Dr. Pannier, Hofrath v. Dessau. Göbde, Pastor v. Dessig.

Hotel de Russie: Dr. Consul Endell nebst Gem., v. Stettin. Bürgermstr. Schecher nebst Gem., v. Collin. v. Douallier, Rittmstr. von Berlin.

Hotel de Saxe: Dr. Reg.-Rath Pfeiffer nebst Gem., v. Merseburg. Langen, Kfm. v. München. Buschmann, Partic. von Petersburg. Kaufm. Wooser nebst Familie, v. Hamburg. J.J.D. Prinz Friedrich v. Schleswig-Holstein nebst Frau Gem., v. Holtmar. Dr. Rittmstr. u. Fräul. v. Duchett, von Altenburg. Graf Lottum nebst Gem., v. Berlin.

Goldnes Einhorn: Dr. Bettengel, Instrumtm. von Odessa. Lehmann, Gutsbes. v. Hemsendorf.

Goldner Elephant: Dr. v. Fuchs, Kammerhr. v. Rönitz.

Goldnes Horn: Dr. Koch, Kfm. v. München. Arendt, Wählerbes. v. Magdeburg.

Goldne Sonne: Herr Kirchner, Dekon. von Halle. Uhlfelder, Kfm. v. Bamberg. Kronacher, Kfm. v. Bischofberg. Kämpfe, Förster von Neudergernitz.

Großer Blumenberg: Dr. Hans, Pred. von Zürich. Devis, Past. v. Götzen. Küfner, Past. v. Dessau. Seypler, Pastor von Althaldensleben. Gerold, Past. v. Burg. Hottencott, Dechant von Steinbrück. v. Stern, Privatgelehrter v. Brandenburg. Graf von Hohenstein-Sersdorf nebst Familie, v. Hermannsdorf. Nestron, Hofschauß. v. Wien. Reg.-Rath Göblin u. Fam., v. Stettin. Staatsminister v. Berger nebst Familie, v. München.

Grüner Baum: Dr. Major v. Keller, Rittergutsbes. v. Kitzscher. Oberförster Camprath, Rittergutsbes. v. Neutkirchen.

Grünes Schild: Dr. Gutsbes. v. Matkowski nebst Fräul. Tochter, v. Leopold.

Hotel garni: Dr. Schmieder, Adv. v. Dresden.

Palmbaum: Dr. Thiele, Kfm. v. Stettin. Günther, Kfm., u. Fabr. Groshain nebst Fam., von Nordhausen. v. Schild, Amtm. v. Schernitz. Wagner, Abergist v. Halle. Oberamt. Wanny u. Gem., v. Hohenpreßnitz. Lesmann, Amtm. v. Biegetrode. Deatloff, Kfm. v. Halle.

Rheinischer Hof: Dr. von Dberg, Major v. Berlin. Göhl, Kfm. v. Bunsiedel. Rau, Kfm. v. Zwickau. Kruse, Kfm. v. Neumühl. Ruhl, Kfm. v. Stettin. Schneider, Ger.-Dir. v. Neumarkt. Bergt, Cantor v. Frey. Pagendarm, Kfm. v. Braunschweig. Freiherr v. Fischer, v. Dresden. Just.-Rath v. Nothmann nebst Gem., v. Berlin. v. Meyrath, Gutsbes. v. Bedtitz. Commiss.-Rath Schiefer nebst Gem., v. Sondershausen. Biesend, Kfm. v. Hof.

Schwarzes Kreuz: Dr. Stollberg, Kfm. v. Halberstadt.

Stadt Dresden: Dr. v. Einsiedel, Rittergutsbes. v. Hopfgarten. Semmig, Dekon.-Amtm. v. Großjessen. Braun, Past. v. Altenburg.

Stadt Frankfurt: Dr. Baron, Lehrer v. Warschau.

Stadt Hamburg: Dr. Leonhardt, Rittergutsbes. v. Eisenau. Haberland, Kfm. v. Götzen. Robisch, Kfm. v. Magdeburg. Knoch, Kfm. v. Schillpach.

Stadt Wien: Dr. Schmitz, Kaufm. v. Livorno. Gottewisch, Rittergutsbes. v. Merseburg. Claus, Rittergutsbes. v. Poyitz.

Dr. Haase, Cantor v. Wittweida, in Nr. 75. Decker, Musiklehrer v. Berlin, u. Binder, Thierarzt v. Göttingen, 622. Pastor Hildner nebst Gemahlin, v. Syra, 50.